

listischen Staat. Das beweisen die Erfahrungen der Geschichte seit der Pariser Kommune und speziell auch die Erfahrungen der Deutschen Demokratischen Republik. Auf der staats- und rechtswissenschaftlichen Konferenz in Babelsberg im April 1958 stellte Walter Ulbricht deshalb auch die Worte W. I. Lenins an den Anfang seines Referats über „Die Staatslehre des Marxismus-Leninismus und ihre Anwendung in Deutschland“: „Beim Übergang zum Sozialismus ist die Diktatur des Proletariats unvermeidlich, aber diese Diktatur wird nicht durch eine die gesamte Industriearbeiterschaft erfassende Organisation verwirklicht ... Es ergibt sich also, daß die Partei sozusagen die Avantgarde des Proletariats in sich aufsaugt und diese Avantgarde die Diktatur des Proletariats verwirklicht.“ Und weiter: „...durch eine das Gesamtproletariat erfassende Organisation läßt sich die Diktatur des Proletariats nicht verwirklichen ... Die Diktatur kann nur von der Avantgarde verwirklicht werden, die die revolutionäre Energie der Klasse in sich aufgenommen hat.“²

Durch die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei der Arbeiterklasse, die der Kern der staatlichen Macht ist, wird die Diktatur des Proletariats in den Gesetzmäßigkeiten der Gesellschaftsentwicklung verankert, wird sie zum Instrument ihrer bewußten Durchsetzung. Dadurch unterscheidet sich der sozialistische Staat prinzipiell von allen bürgerlichen Staaten. Daher betonte Walter Ulbricht auf der Babelsberger Konferenz: „Das aber erfordert von unserem Staat und auch von unserer Staatswissenschaft ein tiefes Eindringen in den geschichtlichen und gesellschaftlichen Umwälzungsprozeß selbst. Zum erstenmal in der deutschen Geschichte wurde die Lehre von Staat und Recht zur echten Wissenschaft, zur Wissenschaft eben von der Gesellschaft und deren Entwicklung. Die Staats- und Rechtswissenschaft muß die Dialektik dieses Umwälzungsprozesses beherrschen lernen, sonst kann sie ihn nicht richtig meistern. Jede Abstraktion der staatlichen Praxis sowie auch der Lehre vom Staat und Recht von diesem gesellschaftlichen Entwicklungsweg ist darum schädlich, sieht die Dinge oberflächlich, falsch, kann das nicht leisten, was die Staatspraxis und die Staatswissenschaft zu leisten haben, um den Umwälzungsprozeß zu fördern.“³

Die Arbeiterklasse ist der entschiedenste, progressivste Teil des Volkes. Sie hat keine besonderen subjektiven Interessen innerhalb und gegenüber der Gesellschaft zu vertreten, wie das alle Ausbeuterklassen tun, die auf Kosten der Gesellschaft leben. Im Gegensatz zu ihnen ist die Arbeiterklasse die Kraft der Entwicklung der Gesellschaft, die Vollstrecker in der gesellschaftlichen Interessen. Bereits 1845 kamen Marx und Engels zu der Erkenntnis, daß das Proletariat sich nicht befreien kann, „ohne seine eigenen Lebensbedingungen aufzuheben. Es kann seine eigenen Lebensbedingungen nicht aufheben, ohne *alle* unmenschlichen Lebensbedingungen der heutigen Gesellschaft, die sich in seiner Situation zusammenfassen, aufzuheben.“⁴ Das Klasseninteresse des Proletariats ist auf seine eigene und damit zugleich auf die Befreiung der ganzen Gesellschaft von den Fesseln des Kapitals gerichtet. Aus diesem Grunde ist Herrschaft der Arbeiterklasse gleichbedeutend mit Demokratie. Die Diktatur des Proletariats ist die höchste Form der Demokratie. Sozialismus und Demokratie sind eine unabdingbare und untrennbare Einheit. Die Volksmassen sind die Vollstrecker der historischen

2 Zit. bei W. Ulbricht, „Die Staatslehre des Marxismus-Leninismus und ihre Anwendung in Deutschland“, in: Die Entwicklung des deutschen volksdemokratischen Staates 1945-1958, Berlin 1958, S. 603.

3 a. a. O., S. 627 f.

4 K. Marx / F. Engels, Werke, Bd. 2, Berlin 1957, S. 38